

1971



Im Februar 1975 wird die «Liechtensteinische Stiftung für das Alter» gegründet. Zu sehen (v. l.): Dr. Ivo Beck, Stiftungspräsidentin Fürstin Gina, Andreas Vogt, Walter Kranz, Alt-Regierungschef Alexander Frick.

Historische Publikationen

1917 veröffentlichte Wilhelm Beck verschiedene Arbeiten zu Themen der liechtensteinischen Geschichte. Im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, dessen Mitglied Beck war, publizierte er eine rechts-historische Studie zum «Ehelichen Güterrecht und Ehegattenerbrecht nach unseren Rechtsquellen». Darin untersuchte er die Thematik bis zum Jahr 1809. Eingehend zur Sprache kommt dabei der Landsbrauch, das anfangs des 16. Jahrhunderts aufgeschriebene Gewohnheitsrecht, nach dessen Bestimmungen wichtige Teile des Rechtslebens seit dem Spätmittelalter geregelt wurden. Der Landsbrauch wurde in Liechtenstein 1809 definitiv abgeschafft und ersetzt – wobei das im neuen Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch geregelte eheliche Güterrecht die Gatten laut Beck schlechter stellte als bis dahin der Landsbrauch. Weitere Studien veröffentlichte Wilhelm Beck in den «Oberrheinischen Nachrichten», deren Gründer er ist. Seine bevorzugten Themen waren die ehemaligen staatlichen Verhältnisse und die Grundgesetze. Beck beschäftigte sich mit der «Landesverfassungsgeschichte», später mit dem «Landammann-Amt». Der Landammann wurde sowohl in der Herrschaft Schellenberg als auch in der Grafschaft Vaduz alle zwei Jahre von der wahlberechtigten Bevölkerung (damals nur Männer) gewählt. Es ist nicht verwunderlich, dass bei der Debatte um die Ersetzung des Amtes eines Landesverwesers durch einen liechtensteinischen Regierungschef auch der Name «Landammann» in die Diskussion kam. Eine weitere Artikelserie befasste sich mit der Frage der Entstehung der Landschaften.

Das Liechtensteinische Urkundenbuch

Anlässlich der Beratung des Landesvoranschlages für 1934 machte Beck im Landtag die Anregung, einen Kredit für die Veröffentlichung wichtiger, unser Land betreffender alter Akten zu bewilligen. Der Verein beschloss auf Einladung der